

## Santa Niko, das Weihnachtsclaus-Christkind

„Da! Guckt mal, der Weihnachtsmann!“, rief Torben und fuchtelte wie wild mit den Armen, als der Coca-Cola-Weihnachtstruck auf der Kreuzung auftauchte.

„Spinner!“ Sein Bruder Lukas gab ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. „Das ist Santa Claus. Den Weihnachtsmann gibt's nicht.“

„Wohl!“, motzte Torben zurück. „Den gibt's!“

„Aber der sieht doch aus wie der Nikolaus“, meldete sich die jüngere Greta mutig zu Wort.

„Ohne Stab und Hut, oder was?“ Torben schüttelte den Kopf. „Nee, das ist der Weihnachtsmann!“

„Oder vielleicht doch das Christkind?“, fragte Papa augenzwinkernd.

„Och, Papaaaa!“, lachte Greta. „Das ist doch noch gar nicht da.“

„Und hat hoffentlich keinen Bart“, ergänzte Torben.

„Na, dann könnte es noch Knecht Ruprecht sein.“ Diesmal guckte Papa ganz ernst.

„Wer?“, fragte Greta mit großen Augen.

„Der Typ mit dem Knüppel, oder?“ Lukas sah zu seinem Vater. „Ich hab doch da so ein Buch ... Dieser Ruprecht sieht bestimmt voll hässlich und gemein aus. Also Quatsch! Das da war Santa.“

Torben schien den Truck vergessen zu haben. Irgendetwas beschäftigte ihn. Und tatsächlich, es dauerte nicht lange und er kam rüber zu seinem Vater.

„Papa, wer von denen macht denn jetzt was? Ich kenne gar nicht diesen Knecht ...“

„Ruprecht!“, ergänzte Papa. „Das ist der Legende nach ein Gehilfe des Nikolaus', der am 6. Dezember nicht nur Geschenke an Kinder verteilt und sie damit lobt. Weißt du, das ist ein mittelalterlicher Brauch – für die Kinder. Weihnachten war damals für Erwachsene.“

Lukas und Greta hatten sich dazu gesellt und lauschten gespannt. „Nun ja“, fuhr ihr Vater fort, „gleichzeitig hatte der Nikolaustag auch was Erzieherisches. Man sagte, nur wer sich gut benimmt, dem füllt der Nikolaus auch den Stiefel oder Strumpf. Denn den Heiligen Nikolaus gab's wirklich. Er war sehr reich, aber das ganze Geld hatte aus ihm keinen schlechten Menschen gemacht. Er ...“

„Macht Geld das denn?“, fragte Greta.

„Oh ja, es gibt Menschen, die durch ihr vieles Geld hartherzig werden und denken, sich alles davon kaufen zu können – sogar die Menschen, die ihnen nützlich erscheinen.“

„Aber Nikolaus war nicht so!“, sagte Lukas.“

„Richtig, er war genau das Gegenteil. Er hat mit seinem Geld denen geholfen, die es nötig hatten. Dieser alte Brauch besagte also, dass der Nikolaus zu den Kindern kommt, die brav waren. Für alle anderen hat der Nikolaus keine Geschenke und kein Lob, sondern Tadel und ... vielleicht auch Strafe. Das sollte die Rute deutlich machen – übrigens kein Knüppel!“

„Schlägt der Nikolaus Kinder damit, Papa?“, fragte Greta mit großen Augen.

„Ich kenne keine Geschichte, in der das so ist, Süße! Nikolaus war ein guter Mensch. Wahrscheinlich hat er auch deshalb irgendwann die Rute abgegeben, an diesen Knecht Ruprecht. Den hat aber noch niemand gesehen.“

„Und die anderen Gestalten?“, drängte Torben.

„Die Holländer nennen den Nikolaus Sint Nicolaas oder Sinterklaas. Vor ein paar hundert Jahren entstand in Nordamerika daraus Santa Claus, der dort am ersten Weihnachtstag die Geschenke bringt. Wahrscheinlich hat's hier in Deutschland dann irgendwer mit Weihnachtsmann übersetzt, was Blödsinn ist. Nicht aber das Christkind, also Jesus: Wir glauben daran, dass es Gottes Sohn ist, der vor über 2000 Jahren am Heiligen Abend geboren wurde. Das feiern wir jedes Jahr aufs Neue und beschenken liebe Menschen, weil es auch hier um das Geben geht statt um das Nehmen.“